

Jugendarbeitslosenquote in Spanien bei über 40 %

Immer mehr Einzelhändler schließen wegen der Marktmacht der großen Einkaufsketten

Wirtschaftsforschungsinstitute sagen nur mäßiges Wirtschaftswachstum voraus

Smog in China:

Luftverschmutzung erreicht neuen Rekord

Armutbericht Deutschland: 58 % der Erwerbslosen von Armut bedroht

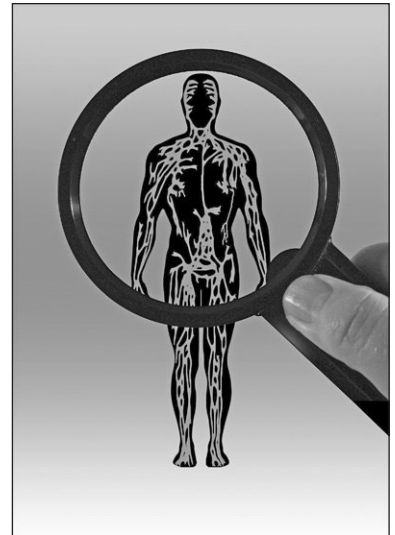
Noch immer keine vollständige Erholung der Wirtschaft nach der Finanzkrise

Streik – die Gewerkschaften fordern mehr Lohn

Türkei: hohe Preissteigerungsraten lassen den Kurs der türkischen Lira sinken

Die Wirtschaft kann auch mit dem Körper eines Menschen verglichen werden – wenn dieser gesund ist, muss man nichts unternehmen. Wird der Mensch allerdings krank und hat Beschwerden, so hat er zwei Möglichkeiten: Zum Einen kann er
5 einfach abwarten, ob vielleicht von allein Besserung eintritt – bei leichten Beschwerden ist dies häufig der Fall. Zum anderen ist, vor allem bei schwereren Erkrankungen, der Gang zum Arzt vonnöten. Dieser kann für die jeweiligen Symptome Mittel verschreiben, die der Mensch dann einnimmt. In vielen
10 Fällen werden dadurch die Beschwerden gelindert, wenngleich nicht immer unmittelbar. Manchmal muss man allerdings auch ein anderes Medikament ausprobieren und hoffen, dass dieses wirkt.

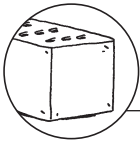
Genauso verhält es sich mit der Wirtschaftspolitik, die ebenso
15 nötig ist, wenn die Wirtschaft nicht stabil läuft, die Menschlichkeit auf der Strecke bleibt oder sich ineffiziente Strukturen bilden. Dabei sind die Wirtschaftspolitiker wie Ärzte – sie haben Ideen, mit welchen „Medikamenten“ man die Lage verbessern kann – inwieweit die „Therapie“ jedoch funktioniert, bleibt offen.



Lies dir die Schlagzeilen und den Text durch. Beschreibe, welche „Wirtschafts-Krankheiten“ in den Schlagzeilen beschrieben werden, und diskutiere mit einem Partner, bei welchen du (aus der Sicht des jeweiligen Landes) zum „Arzt“ gehen würdest.



Erörtere gemeinsam mit deinem Partner mögliche Gründe, warum nicht jede „Therapie“ zum sofortigen Erfolg führen muss.



Ziel: Hoher Beschäftigungsstand

Ich bin Paul, 41 Jahre alt und seit vier Jahren arbeitslos ... Ich habe Porzellanmaler gelernt. Die Firma, in der ich gelernt und gearbeitet habe, musste Insolvenz anmelden, ebenso wie die anderen Porzellanmanufakturen – zu viel billige Konkurrenz. Nun gibt es hier in der Gegend keine Arbeit mehr für Leute wie mich – dabei war ich doch einer der Besten. Aber ich will hier nicht weg, hier bin ich doch zu Hause, hier lebt meine Familie. Mit dem Arbeitslosengeld und der Sozialhilfe komme ich mit meiner Familie einigermaßen über die Runden. Aber mein Freundeskreis hat sich verändert – die wollen alle nichts mehr mit „dem arbeitslosen Sozialschmarotzer“ zu tun haben. Das tut sehr weh, manchmal fühle ich mich schon wie ein Mensch zweiter Klasse – ich glaube nicht, dass ich mich nochmal komplett neu beruflich orientieren kann. Es tut mir nur leid um meine Kinder, denen ich viele Dinge nicht bieten kann ... Hoffentlich haben sie einmal mehr Glück!



Arbeitslose verursachen nur Kosten – für Arbeitslosengeld, Sozialhilfe, Weiterbildungsmaßnahmen. Die Einkommenssteuer fällt auch noch weg. Dazu kommt das ganze Humankapital, das uns verloren geht – viele können und wollen ja arbeiten ... Aber bei vielen ist es die mangelnde Mobilität, die es ihnen nicht ermöglicht, dorthin zu gehen, wo es Arbeit gibt. Da ist es schon gut, dass es die Bundesagentur für Arbeit gibt. Zum Glück gibt es ja auch Arbeitslosigkeit, die sich von selber erledigt – im Winter gibt es nun mal weniger Baustellen, und wenn die Wirtschaft wächst, entstehen auch meistens neue Arbeitsplätze.



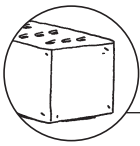
1 Begründe anhand der Aussagen das Ziel „hoher Beschäftigungsstand“. Gehe dabei sowohl auf private als auch auf volkswirtschaftliche Probleme ein, die durch zu hohe Arbeitslosigkeit entstehen.



2 Arbeite verschiedene Ursachen von Arbeitslosigkeit aus den Aussagen heraus.

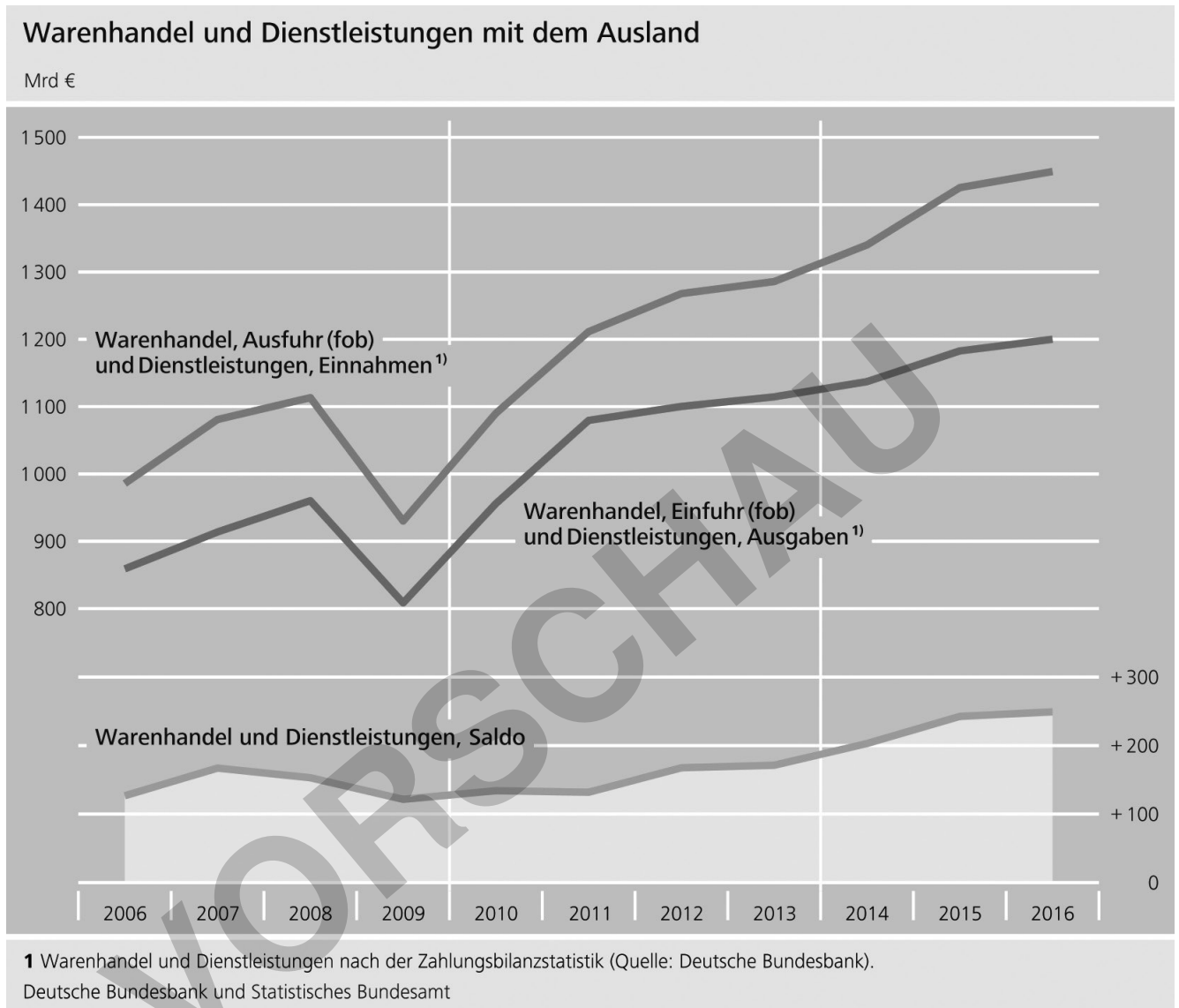


3 Diskutiert in der Klasse mögliche Lösungen, wie man die von euch herausgearbeiteten Ursachen aus Aufgabe 2 bekämpfen könnte. Geht dabei auch auf deren Umsetzbarkeit ein.



Ziel: Außenwirtschaftliches Gleichgewicht

Ein außenwirtschaftliches Gleichgewicht liegt vereinfacht gesagt dann vor, wenn im Kreislaufmodell die Ströme X und M gleich groß sind. Der Wert der Exporte entspricht also dem Wert der Importe.



1 Arbeite aus der Abbildung heraus, inwieweit in den letzten Jahren das Ziel „außenwirtschaftliches Gleichgewicht“ in Deutschland erreicht wurde.

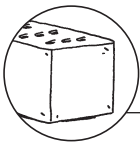


2 Beschreibe die Auswirkungen des folgenden Szenarios aus dem Blickwinkel von Land A und Land B:

Land A importiert sehr viele Güter und Dienstleistungen, u. a. auch viele aus Land B. Die Importe von Land A sind deutlich höher als die Exporte, v. a. werden viele Lebensmittel und Rohstoffe aus Land B importiert.

Land B wiederum ist sehr exportorientiert, die Exporte übersteigen in weitem Maß die Importe und tragen einen beträchtlichen Anteil zum Wirtschaftswachstum bei. Ein Großteil der Beschäftigten arbeitet in exportabhängigen Betrieben.

Aufgrund einer politischen Entscheidung muss nun der Handel zwischen den beiden Ländern eingestellt werden.



Ziel: Erhalt einer lebenswerten Umwelt



1 Begründe auch unter Verwendung der Abbildungen das Ziel „Erhalt einer lebenswerten Umwelt“.



2 Erkläre, warum dieses Ziel auch ein Ziel der Wirtschaftspolitik, und nicht nur der Umweltpolitik ist.



3 Begründe den Zusammenhang zwischen Wohlstand und einer lebenswerten Umwelt.



S. 5: Ziel: Hoher Beschäftigungsstand

Aufgabe 1:

private Probleme:

- soziale Isolation
- psychische Probleme
- Armut
- schwindendes Selbstwertgefühl

volkswirtschaftliche Probleme:

- Kosten für Weiterbildungsmaßnahmen, Arbeitslosengeld, Sozialhilfe
- Steuerausfall (weniger Einkommenssteuer, weniger indirekte Steuern durch Konsum)
- soziale Probleme (Ausgrenzung)
- Wirtschaftliches Potenzial geht verloren.

Aufgabe 2:

- konjunkturelle Arbeitslosigkeit: bedingt durch Rückgang des Wirtschaftswachstums
- saisonale Arbeitslosigkeit: In einigen Jahreszeiten ist die Arbeitslosigkeit höher als in anderen (z. B. im Winter).
- strukturelle Arbeitslosigkeit: Aufgrund struktureller Bedingungen herrscht Arbeitslosigkeit (Regional gibt es keine Arbeit, Arbeitsplätze gehen aufgrund struktureller Änderungen verloren, die Ausbildung passt nicht zu den vorhandenen Arbeitsplätzen).

S. 6: Ziel: Preisniveaustabilität

Aufgabe 1:

Für Deutschland wird vom Bundesamt für Statistik ein Verbraucherpreisindex (VPI) berechnet. Dies geschieht anhand eines Warenkorbs, der die typischen Ausgaben privater Haushalte für Waren und Dienstleistungen beinhaltet. Dazu erhebt das Bundesamt jeden Monat über 300 000 Einzelpreise für Waren und Dienstleistungen, die für Verbraucher besonders wichtig sind.

Die Berechnung des HVPI erfolgt durch Eurostat (Statistisches Amt der Europäischen Union) auf der Basis nationaler Ergebnisse des gesamten Euro-Raums und wird monatlich veröffentlicht.

Aufgabe 2:

Mögliche Aspekte:

Eine hohe Inflationsrate nimmt auf Dauer der Wirtschaft die Luft. Hohe Preissteigerungsraten führen v. a. zu erhöhten Kosten, z. B. um andauernd Preise neu zu kalkulieren oder auszuzeichnen. Das geht zulasten der Produktivität, da ein Großteil der verfügbaren Mittel nicht neu investiert werden kann, sondern durch die Inflation aufgesogen wird.

Aufgabe 3:

Mögliche Aspekte:

Nur in einem Umfeld stabiler Preise kann sich die Wirtschaft langfristig positiv entwickeln. Preisniveaustabilität schafft sowohl bei den Unternehmen als auch bei den privaten Haushalten die Voraussetzungen, über längere Zeiträume zu planen und die nötigen Investitionen tätigen zu können.